

Pflingten.

Geschmückt wie zur Hochzeit, in grüntlichen Kleide,
Voll Anmuth und Schönheit, mit Blumen im Haar,
Im blühenden, krautfreien Berglandschilde:
So stellt die Natur sich am Pflingten dar.

wegen verdiente Ismael Pascha durch Gift aus dem Wege
geräumt. Der Mufti, der Kabaschi Dglu und der Oberst-
Stallmeister des Sultans, Muhammed Aga, wurden all-
mächtig.

Man denke sich nun aber das Entsetzen dieser Herren,
als sie erführen, der Padschas habe zeitweise reformfreund-
liche Anwandlungen, und er selbst sei es gewesen, der den
Tajar Pascha zur Flucht verholpen. Die Folge davon war,
daß man den „Herrn des Erdkreises“, den „Schatten Got-
tes“, noch vorsichtiger als bisher bewachte und Niemanden
zu ihm ließ, der nur im entferntesten die Macht des Mufti
fürren konnte. Durch dieses Abschließungssystem aber be-
schleunigten die Thoren ihren und ihres Herrn Untergang.

Tajar Pascha war nach Aufstich zum dortigen Pascha
Mustapha Bairaktar geflohen, der ihn gastlich aufnahm.
Weide, von Jugend auf befreundet, erörterten die Lage des
Reiches, die Unsiherheit der Zustände unter dem ausstrei-
fenden, charakterlosen und wankelmüthigen Sultan und sei-
nem bösen Rathgeber, dem Mufti, und beschloßen endlich,
durch einen klugen Handstreich sich Konstantinopels zu be-
mächtigen, den geangenen Sultan zu befreien und ihn wie-
der auf den Thron zu setzen. Obwohl erst ein Jahr seit
dessen Sturz vergangen, so war das Volk doch schon zur
Erkenntnis gekommen, wie sehr es gequält hatte, gegen ihn
aufzusehen. In allen Quartieren der Stadt, in allen Ka-
fenern trates man den unglücklichen Sultan auf Kosten seines
Neffen und Nachfolgers. Man bedauerte und beklagte sein
Schicksal und ließ merken, daß man ihn doch noch immer
als den rechtmäßigen Sultan und Khalifen ansehe. Darauf
bauten Bairaktar und Tajar Pascha ihren Plan.

Bairaktar hatte einen geschickten und zu allen verne-
genen Streichen brauchbaren Sekretär in seinen Diensten,
Beghdchi Efendi. Diesen sendete er zuerst nach Adrianopel
zum Großvezier, der nach längeren Verhandlungen erklärte,
er wolle sich gänzlich passiv verhalten. Das war vorläufig
für die Verschworenen schon ein Erfolg. Hierauf ging
Beghdchi Efendi nach Stambul. Es gelang ihm, in einer
Verkleidung bis zu Selim zu dringen, den er von der be-
absichtigten Unternehmung in Kenntniß setzte. Noch einmal
füllte sich die Seele des entthronten Sultans mit dem edel-
sten Ehrgeiz, sein Reich, sein Volk glücklich und groß zu
machen. Die Güte seines Herzens aber offenbarte sich darin,
daß er dem Unterhändler namens seiner Auftraggeber den
feierlichsten Eid abnahm, das Leben des Mustapha IV. un-
ter allen Umständen zu schonen.

Am 19. Juni 1808 erschien Bairaktar mit 4000
Mann vor Adrianopel und wurde vom Großvezier freundlich
empfangen. Noch war Bairaktar kein Rebelle, sondern bloß
ein etwas übermüthiger Pascha, der einige geringfügige Re-
gierungs-Änderungen vorzuschlug und den man mit Geld
und Beförderungen zur Ruhe zu bringen hoffen durfte. In einem
schleunigst abgehaltenen Divan beschloß man, auf die For-
derungen einzugehen, und meinte so des lästigen Mannes los
zu werden. Aber es kam anders.

Bairaktar hatte den Großvezier ganz für seine An-
schanungen gewonnen, und Beide marschirten am 12. Juli
mit 30,000 Mann gegen Konstantinopel. Eine auserlesene
Truppe von 120 albanesischen Reitern unter Kommando des
entschlossenen Hadishi Ali wurde nach Janakak am Bospo-
rus geschickt, um sich des Kabaschi zu bemächtigen. Sie
kamen in der Nacht dort an, überfielen sein Haus, erbrachen
den Harem, schleppten den Kabaschi auf die Straße und
tödteten ihn. Sein Kopf wurde dem Bairaktar gebracht.
Als die Janitscharen und Yamaks die irregulären Ar-
tilleristen am Morgen des 14. Juli die Ermordung ihres
Abgetretes erführen schäumten sie vor Wuth und überfielen
Hadishi Ali, der sich in einigen Häusern verschanzt hatte.
Die Gebäude wurden angezündet und die Vertheidiger von
Haus zu Haus getrieben, bis sie endlich im festen Leucht-
thurm Stand halten konnten. Drei Tage lang wiesen sie
hormächtig alle Angriffe zurück, wurden aber schließlich vom
Mangel an Lebensmitteln gezwungen, ihre Stellung zu ver-
lassen, hieben sich mit verzweifeltem Tapferkeit durch die Ja-
nitscharen durch und vereinigten sich mit Bairaktar, der sich
jeden Konstantinopel näherte.

Sultan Mustapha sah sich wehrlos den Gegnern preis-
gegeben. Die Janitscharen und Yamaks waren demokratisch
und seit Kabaschi's Tod ohne jede wirksame Leitung, die
Ulema's zeigten sich gleichgültig und rathlos, das Volk feind-
selig. Einzelgeloßen in seinen Palast, wartete er ab, was die
Rebellen ihm würden. Die Jellen schieden den Kreis Efendi
Galib zu ihm mit einer sehr unermüthigen Woschaf, worin
sie nur die Abholung des Mufti und die Auflösung des
Corps der Yamaks verlangten. Sofort ließ der Sultan den
Mufti vor sich rufen. Derselbe sollte jetzt die bitteren Früchte
seiner Intriguen verkosten. Aber noch dämmerte ein Rettungs-
gedanke in seinem verschlagenen Gehirn auf. Er warf sich
vor dem Padschas nieder: „Herr der Erde! Außer dir leben
von Stammes Osman, der Segen Gottes ruhe auf ihm,
noch zwei männliche Mitglieder. Laß sie tödten, und du
bist dann der Einzige. Und dann, o Herr, wird kein Recht-
gläubiger die Hand gegen dich erheben. Die Rebellen wer-
den sofort zu deinen Füßen liegen, und Alles wird dir ge-
horden. Denn Niemand wird den Fluch auf sich laden
wollen, den gefälligten Sultan Osman's zu vernichten.“

Einen Augenblick zauberte Mustapha und war schon ge-
neigt das Todesurtheil über seinen Bruder Mahmud und
seinen Dheim Selim zu sprechen. Denn in der That —
sobald er der alleinige Stammhalter der Dynastie war,
blieben sein Leben und sein Thron unangeführt. Aber seine

Sorlosigkeit und Schwäche ließen ihn nicht zu dem grau-
samen Beschlusse kommen. Er verbannte den Mufti nach
Afien, ließ das Artillerie-Corps der Yamaks auf und machte
den Befehl in ihrem Lager. Der Großvezier und Bairaktar schauten ihm unbedingte
Ergebenheit, und vergnügt lehnte Mustapha in das Serai
zurück.

Aber Bairaktar führte Größeres im Schilde. Eine
Schwierigkeit bestand für ihn nur darin, als er trachten
mußte, den entthronten Selim lebend aus dem Kerker zu
befreien, in welchem ein Wort des Padschas genigte, die
Schergen gegen ihn zu hegen. Bairaktar erfuhr, daß der
Sultan am 28. Juli das Serai verlassen und zu seiner
Erholung einen Riß am Bosporus aufsuchen wollte. Dieser
Tag wurde also zur Ausführung des Unternehmens bestimmt.

Am Morgen lud Bairaktar den Großvezier zu sich und
eröffnete ihm, daß heute der Tag gekommen sei, den Sultan
Selim wieder auf seinen Thron zu setzen. Der erschrockene
Großvezier berief sich auf seinen Eid und auf die Befehle
des Wagnisses; aber Bairaktar war längst froh, eine Ge-
legenheit zu haben, um sich des verhassten Mannes zu ent-
ledigen. Er entriß ihm das Reichsiegel, ließ ihn in Ketten
legen und marschirte mit 8000 Mann in Konstantinopel ein,
wo ihn das Volk und die Truppen mit unbedingtem
Zubel und mit Hochrufen auf Sultan Selim empfingen.

Er drang in den ersten Hof des Serai, aber das eiserne
Thor des zweiten blieb ihm verschlossen. „Ich öffne nur auf
Befehl des Sultans Mustapha“, erklärte der Woschaf der
Bosch. — „Zum Hblis mit Mustapha!“ schrie Bairaktar
wird, „unser rechtmäßiger Herr ist Sultan Selim. Macht
auf, oder ich sprengt das Gitter mit Kanonenschüssen!“

In diesem Augenblicke kam Mustapha in den Palast
zurück. Sein Oberst-Stallmeister, Muhammed Aga, von dem
drohenden Anmarsche der Rebellen in Kenntniß gesetzt, hatte
ihm Boten nachgeschickt, die ihn noch rechtzeitig einholten.
Auf Umwegen zu Wasser erreichte er eine Hinterthür und
erschien im Serai. Sofort begriff er seine Lage und bereute
es jetzt, dem Rathe des Mufti nicht gefolgt zu sein. Er rief
den Kiskar Aga: „Gehe hinaus zu Bairaktar; er möge ein
paar Minuten warten, dann werden sich die Thoren öffnen,
und Sultan Selim wird vor ihm erscheinen.“ Kaum war
der Aga verschwunden, als der Sultan fünf von seinen Ka-
gen beistete nahm und eilrigst mit ihnen flüchtete. Die Jellen
eilten ihm entgegen in die Gemächer Selim's.

Derselbe sah bange und harter, der Befreiung. Er
wußte, daß seine Freunde an die Thoren seines prächtigen
Gefängnisses pochten, aber er konnte ihnen nicht helfen und
mußte warten. Da hob sich der Lepidist am Eingang seines
Gemaches, und die Kagen mit hochgeschwungenen Dolchen
stürzten herein. Selim erkannte ihre Absicht, und da es
ihm an persönlichem Muth nicht fehlte, warf er sich auf sie
und kämpfte um sein Leben. Zahlreiche Dolchschläge entkräf-
teten ihn aber, und verblutend sank er zu Boden. Die Mörder
pacten die noch zuckende Leiche bei den Füßen und schleppten
sie durch die Säle. Um schneller zum Thore zu kommen,
nahmen sie den Weg durch das Frauengemach, wo etwa
zwanzig schöne junge Mädchen saßen, die ihre Gedanken über
die Revolution austauschten. Als sie den todteten Sultan er-
blickten, erhoben sie ein Freudengeschrei und begannen zu
tanzen. Sie glaubten, der Tummel müsse damit zu Ende sein.

Endlich öffneten sich vor dem umgebülligen Bairaktar
die Thoren. Er und seine Begleiter traten über die
Schwelle — schauernd sahen sie zurück: zu ihren Füßen
lag der entstellte, geschändete Leichnam ihres Herrn und
Freundes. Alles war entsetzt, doch Bairaktar, von der Nach-
sicht zur höchsten Energie angepornt, gab sofort den Befehl,
die noch lebenden Prinzen zu fangen und vor ihn zu bringen.

Sultan Mustapha ergab sich feige und widerstandslos.
Zum Glück für ihn erinnerte sich Bairaktar des Schwures,
den sein Sekretär für ihn dem Selim hatte leisten müssen;
er schonte sein Leben und ließ ihn nur in das Zimmer
sperrn, das noch vom Blute des ermordeten Selim dampfte.
Als man aber den jungen Prinzen Mahmud vor ihn führte
warf er sich zur Erde vor ihm, huldigte ihm als seinem
Herrn und rief ihn zum Sultan aus. So besitz Mahmud
und 11. den Thron. Bairaktar genoß die Frucht seiner
glücklich durchgeführten Revolution nicht lange. Vom dant-
baren Mahmud zum Großvezier erhoben, zog er sich die
Feindschaft der Janitscharen und Ulema's zu und wurde in
einem Volksaufstande verbrannt.

Mahmud aber gedachte der Reform-Ideen, die sein
Dheim, der sanfte, schwärmerische Selim, in seine Brust ge-
pflanzt. Vor Allem umgab er sich mit dem Nimbus der
Unverletzlichkeit, indem er seinen einzigen männlichen Ver-
wandten, seinen Bruder Mustapha, erwidern ließ. Dadurch
wurde er für jeden Mißthäter, so lange, bis ihm ein Sohn
geboren wurde, absolut unantastbar. Der verschlagene
Mufti sollte Recht behalten, aber diese Grausamkeit war
damals notwendig, um den besänftigten Bürgerkriegen ein
Ende zu machen. Dann aber ging Mahmud an die
Kleinaufgabe, dem zerrütteten Reiche durch europäische Ein-
richtungen neues Leben einzubringen. Seitdem sind zwei
Generationen vergangen, und wir stehen jetzt wieder vor
einem bedeutungsvollen Wendepunkt in der Geschichte der
Türkei, der uns lehren wird, ob das Reformwerk Mahmud's
von dauerndem Erfolge war oder nicht.

H. T.
(Neue Freie Presse.)

Die Entthronung eines Sultans.

Der letzte Padschasch vor Abdul Aziz, der die Herr-
schaft und auch das Leben durch eine Revolution verlor,
war Mustapha IV. gewesen. Sein Vorgänger, Selim III.,
hatte den gewaltigen Gedanken einer Reform der Türkei
gefaßt, aber er war zu schwach gewesen, seine Ideen durch-
zuführen. Die fanatischen Ulema's unter der Leitung ihres
Mufti, des früheren Kadiasker von Amulien, die trotzigen
Janitscharen unter Mustafa Pascha und ein Haufe zusammen-
gegangenen Bolks unter Kabaschi Dglu, einem albanesischen
Artillerie-Offizier, hatten ihn, ohne daß er sich zu einem
erhüllenden Widerstande auftraffe, vom Throne gestoßen und
seinen Neffen Mustapha, den Sohn des Abdul Hamid, zum
Sultan ausgerufen.

Selim zog sich mit der fatalistischen Ergebung eines
frommen Muselmans ins Privatleben zurück; er hielt sich,
von der Eiferheit und dem Stolz seines Neffen strengere
bewacht, in denselben Gemächern auf, die er vor seiner
Thronbesteigung besessen hatte, und machte, am Hüfen der
schönen persischen Sclavin Zuleika ruhend, Verse. Er, der
vor wenigen Wochen noch in dem Gemache geschwehlt, der
Wiederhersteller der Macht und des Glanzes der osmanischen
Herrschaft zu werden, fühlte sich jetzt glücklich als
Nachfolger von Umriakal und Hafs und trachtete Lieber auf
Liebe und Wein. Von Zeit zu Zeit besuchte ihn der jüngere
Bruder Umriakal Mustapha's, Mahmud. Gegen diesen
schüttete er in vertraulichen Stunden sein Herz aus und
erzählte ihm von seinen großartigen Plänen. Und aufmerk-
sam hörte der Prinz seinem entthronten Dheim zu; die Ver-
schöpfung von der Nothwendigkeit der Reform in der Türkei
schlug tiefe Wurzeln in ihm; und es war, als riefte ihm
eine innere Stimme zu: Das, was kein unglücklicher Dheim
nicht erreichen konnte, weil er zu weich, zu gut, zu ver-
trauensvoll gewesen, das wirst du erzwingen durch eiserne
Kraft und Energie!

Am 31. Mai 1807 hatte Mustapha den Thron be-
stiegen, ein junger Mann von 28 Jahren, von leichter, un-
selbstständiger Gemüthsart, ganz und gar den Begünstigungen
des Harems ergeben. Die Regierung überließ er den Män-
nern, die ihn erhoben hatten. Als man ihm am 11. Juli
feierlich den Säbel umgürtete, schwur er, die alten Ver-
ordnungen wieder herzustellen, die Steuern zu vermindern
und gegen die christlichen Unterthanen nur die Strenge walten
zu lassen. Aber im Raumm seiner Unterhaltungen vergaß
er sein Versprechen und ließ seine Umgebung machen, was
sie wollte. Die Janitscharen wurden auf mehrfache Art
geteilt, insbesondere dadurch, daß ein österreichischer Rich-
tling, der den Turken genommen hatte, Soliman Aga, den
Auftrag erhielt, eine Miliz nach europäischem Muster zu
errichten. Das Volk wurde über zahlreiche neue Steuern
und die Geistesfreiheit war ungewissen, weil der Einfluß der
Gefandten, besonders des französischen, im Serai fortdauerte.
Man ätzerte schon vor dem Gedanken einer Reform, und
alle Männer, welche als Freunde einer solchen galten, wurden
vom Mufti und seinem allmächtigen Anhang auf das
widerwärtig verfolgt. Der Großvezier Feschebi Mustapha
Pascha mußte sich in Adrianopel aufhalten und wurde von
der einflussreichen Kamarika gänzlich ignoriert. Der Kaima-
lam Mustafa Pascha, der frühere Mitverschworene des Mufti,
wurde nach Smyrna ins Exil geschickt, sein Nachfolger Tajar
Pascha zur Flucht gezwungen und der im Befestigungs-

Bekanntmachung.

Die ohmweit der Elbschiffbrücke belegene 28 Morgen 129 □ Ruthen enthaltende sogenannte Spinnwiese soll auf die sechs Nutzungsjahre von 1877 bis 1882 incl. unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

am Mittwoch den 21. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Zimmer im Waagegebäude meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige sich einfinden wollen.
Halle, den 1. Juni 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 29. Januar e. und unter Verweisung auf die den Auszügen aus der Steuerrolle unter 1 beigedruckte, die Steuerablungstermine angegebene Bemerkung bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß die fälligen Steuern für die Monate **Mai und Juni bis spätestens den 15. d. Mts. an unsere Kämmererei II. zu entrichten sind.**

In den Tagen des **15. bis einschließlich 30. Juni und 9. Juli bis einschließlich 14. Juli** bleibt die Kasse behufs ungestörter Abwicklung der sonstigen Kassengeschäfte für das Publikum gänzlich geschlossen und in den Tagen des **1. bis 8. Juli nur für diejenigen geöffnet, welche mit Zahlung der Steuern im Rückstande geblieben sind.**

Gegen alle diejenigen, welche auch diesen letzten Zahlungstermin nicht inne halten, muß unnachlässig mit Executionsmaßregeln vorgegangen werden.
Halle, den 1. Juni 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Leihante in den Monaten **April, Mai und Juni 1876** verletzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern **61001 bis 74040** tragen — Pfandscheine mit gelbem Druck — findet

Donnerstag am 13. Juli 1876 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auktionslocale des Leihantes statt.

Einschlüssen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis zum **30. Juni 1876** angenommen.

Das Publicum wird im eigenen Interesse erucht, mit der Erneuerung der Pfänder nicht bis auf den letzten Tag zu zögern, weil sonst die gewünschte baldige Abfertigung unmöglich wird.

Halle a. S., am 18. Mai 1876.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Der Kurator.
Jernial.

Der Rentant.
Köder.

Bekanntmachung.

Von Königl. Regierung zu Merseburg ist uns eine Bekanntmachung der Berliner Viehmarkt-Altkien-Gesellschaft, den am 19. Juni cr. auf dem Viehhofo in Berlin stattfindenden **Wollmarkt** betreffend, mitgetheilt worden, welche in den nächsten 8 Tagen in unserer Registratur von den Interessenten eingesehen werden kann.
Halle, den 1. Juni 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Sergeant **Trobisch**, welcher den 15. Bezirk beaufichtigt, wohnt von jetzt ab **Höllberger Weg Nr. 12**
und der Polizei-Sergeant **Grunt**, welcher den 28. Bezirk beaufichtigt, wohnt von jetzt ab **Garz Nr. 31.**
Halle a/S., den 30. Mai 1876. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag den 19. Juni l. Js. Vormittags von 8 Uhr ab sollen verschiedene, nicht fern im Post- bezw. Telegraphendienste verwendbare Ausstattungsgegenstände, als: alte Stempel, lederne Taschen, einige Balkenwaagen und mehrere Kilo-Schrauben, 2 Maßesäge, Kottelauz, Lambrequins u. s. w.; 30 größere und kleinere Glasfassen, 300 größere und kleinere Timenstaschen, 75 Del- und Farsesfischen, ca. 300 alte Papier, alte Bücher, Pappecken u. s. w.; verschiedenes herrenloses Reisegepäck, als: Spazierstöcke, fedene und wollene Decken und Sonnenhüte, Kleidungsstücke, sowie der Inhalt unbeschlagerter Kofferungen öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Versteigerung im Briesträger-Saale des hiesigen Postamts Nr. 1, Eingang vom Thur der Padeinnahme im Hofe links, abgehalten werden wird.
Halle, den 1. Juni 1876.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheime Rath
Braune.

Schwerer Diebstahl.

Der unten näher bezeichnete Handarbeiter **Friedrich Braune** hat sich am Abend des 30. Mai d. Js. hieselbst zum Theil mittels gewaltthätigen Einbruchs in den Besitz folgender fremden Sachen gefest: eines neuen schwarzen Tuchrobes, einer braunen Hose mit schwarzen Streifen, einer schwarz und grau farbrichten Weste, eines schwarzseidenen Schüpfes mit Medaillon, fünf weißer Vorpendelchen, zwei neuer bunter Taschentücher. Ich erlaube um seine Haftnahme und seine Einlieferung mit sämmtlichen bei ihm vorgefundenen Gegenständen an das hiesige königliche Kreisgericht.

Signalement. Alter: 20 1/2 Jahr. — Größe: 5 Fuß 5 Zoll. — Haare: blond. — Stirn: flach. — Augenbrauen: blond. — Augen: braun. — Nase: stumpf. — Kinn: rund. — Gesichtsbildung: oval. — Gesichtsfarbe: blaß. — Gehalt: schlant. — Besondere Kennzeichen: auf einem Arme F. B. tätowirt. — Kleidung: kurzer grauer Rock mit schwarzem Sammetragen, dunkle Hose, graue Hülftschmie.
Halle, den 1. Juni 1876. Der Staats-Anwalt.

Bahnhofsdiebstahl.

Aus dem plombirten Wagen der Magdeburger-Weipziger Eisenbahn-Gesellschaft Nr. 1960 ist ein Ballen **rothwollener Waaren**, geg. R. D. 493. 50 Kilogramm schwer, von Station an der Saale nach Cottbus bestimmt, gestohlen worden. Höchst wahrscheinlich ist die verbrecherische That in der Nacht vom 27. zum 28. Mai d. Js. und zwar auf dem Rangierbahnhofs bei Diemitz ausgeübt.

Ich bitte um schleunige Mittheilungen zur Ermittlung der Thäter und warne vor dem Ankauf der gestohlenen Waaren.
Halle, den 2. Juni 1876. Der Staats-Anwalt.

Submission.

Die Ausführung einer neuen Umfassungsmauer am **Schmelzer'schen** Etablissement zu **Giebichenstein** soll im Wege der Submission vergeben werden. Anschlag und Bedingungen sind vom 7 — 9 Juni in meinem Bureau, Mühlweg Nr. 19, einzusehen.
Der Bau-Inspector **Kilburger.**

Att e st.

Das **Glückner'sche Heil- und Zupflaster** *) empfehle ich jedem Haushalt: Mein Dienstmädchen wurde in acht Tagen von einer sehr franken Hand geheilt; ich hatte lange eine böse Drust, den folgenden Tag sollte sie abgelöst werden, das Pflaster heilte mich in 14 Tagen vollständig. Ach, möchten doch bei vorkommenden Fällen die Hebammen das Pflaster empfehlen. Mein 3 Jahr altes Kind verbrannte sich mit kochender Milch, das Pflaster benahm sofort den Schmerz, keine Wunden oder Aefken hinterlassend.

Dies bezeugt die Wahrheit gemäß, um den Menschen zu nützen,
Marie Franke, Leipzig, Weipzigerstraße.

*) Geht mit dem Stempel **(M. RINGELHARDT)** und der Schutzmarke

auf der Schachtel versehen zu beziehen à 25 Pfennige aus der **Eben-Apotheke** in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in **Merseburg, Dürrenberg, Weiskensfeld, Zeitz, Alstedten, Köhla, Wettin und Schleußig.** Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18. — Aretisirter liegen in allen Apotheken aus.

Warnung. Das gefälschte Publicum wird besonders aufmerksam gemacht, genau auf obigen Stempel und Schutzmarke zu achten, da das **Glückner'sche Pflaster** neuerdings nachgemacht wird.

Ringelhardt's Universal-Balsam.

mit obiger Schutzmarke auf den Dosen versehen, ist gepreßt und dessen Verkauf genehmigt, wird hauptsächlich **Unterleibs-Bruchleidenden** empfohlen, selbst bei **veralteten Brüchen** und dem **ähnliche Leiden** heilt dieser Balsam in den allermeisten Fällen vollständig, sowie alle **rheumatische Schmerzen, gegen Frost- und Brandwunden** und alle **äußerliche Schäden** etc. Zu beziehen à Dose 1 u. 2 M. mit Gebrauchsanweisung ebenfalls aus der **Eben-Apotheke** in Halle, sowie aus den Apotheken in **Merseburg, Alstedten, Zeitz** etc.



Feinste Filz- u. Seiden-Cylinderhüte, in neuester Facon, Filzhüte von 25 1/2 bis 3 1/2, schwarze Cylinder von 1 1/2 bis 2 1/2, bis 4 1/2, **Wäschchen, Färben, Modenschnitten der Filz- und Seidenhüte** wird aufs feinste und billige gearbeitet bei
L. Wedding, Hutmachermeister, Leipzigerstraße 15.

Feinste Stoffhüte in schwarz und hellfarbig, schon von 10 Sgr. an **Leipzigerstraße 15.**

Bier auf Eis! Paul's Restauration, Bier auf Eis!
Nathausgasse 5
empfiehlt zu den Feiertagen ein **pfiffiges Glas Actien-Bier.** **Neues französisches Billard.**

Restaurant Kühler Brunnen.
Mit heutigem Tage habe obiges Restaurant übernommen und halte dasselbe einem geachteten Publicum unter Zusage prompter und solider Bedienung bestens empfohlen.
A. Schaefer. [H. 51443]

Krieger-Verein zu Halle a. d. S.
Mittwoch den 7. Juni Monats-Versammlung.
Tagesordnung: Einladung zu einer Fahnenweihe. Um zahlreiches Erscheinen erucht der Vorstand **W. Bickste.**

Zum „Deutschen Kaiser“ Diemitz.
Zu den Feiertagen mache ich auf **Köfener Champagner-Weißbier** u. ff. Lagerbier (auf Eis!) ergebenst aufmerksam.
Ludwig Kramer.
NB. Den 1. u. 2. Feiertag früh frischen Speckkuchen.

Zum Landhause,
Wittekindstraße 34.
Am 1., 2. u. 3. Feiertag früh fr. Speckkuchen, fr. Maitrauf.
Nachmittags Unterhaltungs-Concert.
Von 5 bis 7 Uhr früh frische Anz- und Ziegenmilch.
Bier ff. Wirttagstisch im Abonnement.

1500 Thaler sind zum 1. Juli auf erste Hypothek, möglichst auf ländliche Grundstücke, anzuliehen
Leipzigerstraße 65.

Liedertafel Eintracht.
Den 2. Pfingstfeiertag Abends 7 1/2 Uhr findet unser Ball in **Freiberg's Salon** bei Herrn **Friedrich** statt. Ohne Karte hat Fremden zur Nachrich. Karten sind von dem Vorlande zu entnehmen.
Der Vorstand.

Fürstenthal.
Den 1. und 3. Feiertag früh Speckkuchen. Bier auf Eis.

Diemitz.
Rauchfuss's Etablissement.
Den 2. und 3. Pfingstfeiertag von 3 1/2 Uhr an **Tanzmusik** mit freier Nacht und gut besetztem Orchester, wozu freimüthlich einladet
C. Schraplau jun.

Zur Markthalle.
Zu den Feiertagen empfehle meine eigenen **frischen Localitäten.** Speisen gut und billig. **Bier auf Eis.**
Französisches Billard.
NB. Für Spaziergänger von früh 4 Uhr Kaffee und Bouillon.



Extra frische neue Matjes-Seringe
empfehlen billig
W. Assmann, gr. Ulrichstraße 28.
Schöne laure Gurten bei
August Fiedler, gr. Klausstraße 10.
Wibel jeder Art fertig u. hält vorräthig
B. Dettenborn, Tischlerstr., Gehlstr. 24.
Für Ziegelbesitzer,
Schweizerbesitzer,
Baunternehmer u. r.
officieren

Schiebekarren

mit unverwundlichen Grundmodelle, sehr leicht
handhabbar, zu den verschiedensten Zwecken.
Halle a. S.

Sachse & Co.,

Leipzig, Platz 1a, Eingang Magdeburgerstr.

Günstige Gelegenheit für Raucher!

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Filiale
Halle, Bräuerstraße 4, werden sämtliche
Vorräthe an Tabaken und Cigarren zu
Eintaufpreisen abgegeben.

Das Lager, welches noch vollständig sortirt
ist, kann auch im Ganzen übernommen werden.
Offerten sind hier abzugeben oder an
E. Schlüter, Bremen-Lehe.

Eine vollständige neue Labeneinrichtung
zu verkaufen bei **E. Schlüter**, Bräuerstr. 4.

Künstliche Zähne

neuerer Methode ohne Gummiplatte billig
und schmerzlos. Zahnärztlich besorgt
Dr. Sachse, Geißestraße 8.

Sätesstoff

in allen Weiten, passend zu Tisch-, Kommo-
den- und Sophabeden, auch fertige Beden,
eine Partie Kragen u. Stutzen vert. billig
W. Jagelle, Gasthof zum Bär, Hof 2 Dr.

Zu jetziger Pflanzzeit empfiehlt: Verben-
nen, Fuchsien, Polargonium, Helio-
tropium, Calceolarien, Lobelien, Ri-
clinus, Cannas, Riefen u. bunt in Mais,
Georginen, versch. buntblättrige Pflan-
zen für Teppichbeete, — Lerkojen,
Asteren u. div. Sommerblumen billigt
die Gärtnerei C. Bräter,
Feldstraße 13.

Meine **Catarrrbrüdchen** mildern
jede Heiserkeit u. eben catarrhalischen Husten.
Diese sind in Bouteils à 30 R. Pf. stets vor-
räthig in der Conditorei von
F. David in Halle.

Berlin. **Dr. H. Müller**, pr. Arzt u.

Strohüte,

Band und Blumen in reicher Auswahl sehr
billig. **K. Diekau**, Rathhausgasse 19.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Ausstellungen, über gegen
Einsendung von 10 Brelmarken à 10 Pf. bietet
den Reichthum der Natur in Leipzig 11
zu besitzen: **Dr. Alry's Naturheilmedicin**
Brosch. 1 Mark. Der in vielen berühmten
Ärzten, ca. 600 Ärzten hohen Ranges aner-
kannten Heilmethode vorantreiben sollte ihre Ge-
ständigkeit. Die zahllosen besten schmerzhaften
Bauarbeiten beweisen, dass sich solche Kranke
nach Hilfe sehnen, die, bei Berücksichtigung
auch, zerrüttetes Vertrauen liefern, so leicht
wider das vorurtheilliche Welt in keiner Aus-
sicht liegen. Das Werk bringt eine Reihe
mit dem „Allgemeine Principien“ von
Hilfer's Verlagsbuchhandlung in Leipzig, das
Werk auf Wunsch auch einen Preis von
1 Mark gratis und franco versendet.

Verkauft bei: C. G. Schwesede'sche,
Schwefel-Verkaufsstelle in Halle a. S.

Verkauf.

Das von Frau Dehmann Sachse hier nach-
gelassene Grundstück gr. Brauhaugasse 11/12
mit großer Scheune nach der neuen Prome-
nade — zum Neubau vorzüglich geeignet
— soll verkauft werden. Käufler lade ich
zur Abgabe von Geboten auf den 8. Juni
Nachmittags 2 Uhr zu mir ein. Bedin-
gungen sind bei mir zu erfragen und steht
vorherige Besichtigung frei.
G. Martinus, alter Markt 34.

Syrup.

Das frühere Schwesede'sche Taubengasse 2
ist wieder eröffnet. Syrup sehr fein u. billig.
Preis: à fl. 20 $\frac{1}{2}$, von 5 fl. an a 18 $\frac{1}{2}$, von
50 fl. an a 17 $\frac{1}{2}$

Stachelbeeren

jeden Markttag 4-5 Stachel, auch nehme
ich Bestellungen auf beste Sorte zum Ein-
machen an. **Weinberg**.

Ein Haus in Halle, rentirend (5000 $\frac{1}{2}$),
ist mit 1500 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen b.
Zener, Töpferplan 2.

Morgenhauben, ff. Oberhemden,
auch lasse nach Maß oder Probehemd arbeiten,
Chemisets-Lätze von 30 Rpf. an empfiehlt billigst
M. Dannenberg, Geißestr. 67.
Auch nehme immer noch das alte Geld zum vollen Werthe in Zahlung an.

Extrafeinen **Perl-Caffee**, gebrannt à Pfd. 190 Pf.
von ganz vorzüglichem Geschmack täglich frisch gebrannt,

ff. Würfel-Raffinade, à Pfd. 54 Pf., bei 5 Pfd. 52 Pf.
ff. gem. Raffinade, à Pfd. 42 Pf., bei 5 Pfd. 40 Pf.

empfeilt
Albert Koch,
Rathhausgasse 11.

Ein gros. **J. F. Naumann**, En detail.
Geisttrazen und Bromnaden-Gäte.
Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabake
aus den bestrenommierten Fabriken. (B. 10071)
Reichhaltiges Lager echter Bordenanz, Rhein- u. Moselweine, deutsche u. französische
Champagner, ff. Viqueur, Cigaren, Spirituosen, Thee's und Baillie.

Thonröhren
in allen Weiten, sowie alle Sorten Verbindungsstücke, Spornsteinaufsätze,
Clossetbecken, Kuh- und Pferdekruppen u. f. w. empfehlen zu Fabrikpreisen
Ed. Lincke & Ströfer.

Thonröhren
aus der Fabrik von **C. Kelsch** in Bitterfeld,
in allen Weiten, Façonstücke etc. empfiehlt zur bevorstehenden Saison
zu Fabrikpreisen, frei hier
Oscar Zeising, Lager a. d. Diemitzer Chaussee.

Riebeck'sche und Bitterfelder Briquettes,
Zwickauer Steinkohle und beste Böhmisches
Braunkohle in ganzen Wagenladungen und kleineren
Posten, sowie im Einzelnen empfiehlt billigst
Oscar Zeising,
Kohlen-Niederlage an der Diemitzer Chaussee.
Bestellungen nimmt Herr **C. F. G. Kitzing**, Schmeerstraße 43, entgegen.

H. F. Hildebrand's
Kunst- u. Dampf-Färberei, Druckerei, Appretur u. chem. Wasch-Anstalt
empfeilt sich ergebenst.
Annahme: im Fabrikgebäude am Marienhorst 5, — bei Herrn **S. G. Weddy-Pünke**,
Unter-Leipzigstraße 7. Wochenmarktstags: Marktplatz, Schnittwaaren-Verkehr.

Kaisergarten, Augustastraße 9.
empfeilt seine neu und comfortable eingerichteten
Garten-Localitäten
dem geehrten Publikum.
Zu den Pfingstfeiertagen früh **Speckkuchen**. Reichhaltige Speisecarte.
Dortmunder Löwenbier à 20 Pf.
Cracauer 15 Pf. **W. Günther.**

Die Omnibusfahrten nach Landshüt
während der Badezeit jeden Sonn- und Festtag beginnen mit dem 1. und 2. Pfingstfeiertag.
Abfahrt vom hiesigen Posthof 1 Uhr Mittags.

Die Omnibusfahrten nach der Haide
über den Waldlater sind der schlechten Wegebeschaffenheit halber
vorläufig nicht möglich, dagegen findet die Personenbeförderung nach
Dölan über die Zaunerie zum Preise von 90 Pf. für
hin und zurück jeden Tag Nachmittags 2 1/2 Uhr vom
hiesigen Posthof aus statt.

Sonntag und folgende Tage
in der eigens erbauten Bude auf dem großen Berlin ist die
Gelehrte Hundefamilie
zu sehen. Vorstellungen von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends un-
unterbrochen. Die gelehrten Hündchen spielen Karten mit jeder Persönlich-
keit, sie können lesen, rechnen, schreiben und zwar alles auf Wunsch der ge-
ehrten Besucher, sie kennen jede Tauschfarbe, alle Landesfarben, so auch die
Würfel, sogar alle Photographieren sämtlicher Regenten, Kaiser und Könige
von ganz Europa, sie zählen Geld, machen Gymnastik, tanzen Ballet in
Erdmännchen und noch viel mehr. Da ich schon die Ehre hatte, bei mehreren
Höfen zu spielen, so wurde eins der gelehrten Hündchen von Sr. K. K.
Hoheit dem Kronprinzen von Deutschland hertzweise als „Professor Mohr-
ernannt. (Das Nähere sagen die Aufschlagzettel.) Es labt alle Kunstfreier und Hund-
freunde höchlichst ein
W. Dendi,
Hochachtungsvoll

Zur Ludwighöhe
Ludwigsstraße 9 vor dem Ramm Thor
bei Ludwig u.
Mein Garten-Local, Asphalt-Beget-
bahu, Gesellschaftszimmer empfehle zum
freizügigen Besuch. Bier auf Eis vor Seibel
13 $\frac{1}{2}$.
H. Hendrich.
NB. Zu den Feiertagen Tanztrübschen.
Elisabeth-Ruhe,
Krauthorstvorstadt 6.
Zu der am 2. Pfingstfeiertag stattfindenden
Eindeckung meines Sommer-Salons,
verbunden mit Tanzmusik,
lade ich hiermit ergebenst ein.
G. Thielde.
Ein gold. Medaillon mit Wärdern u. Schw.
u. blaue Emaille eingez. verloren. Abzug.
Zurück Garten 6 fl.

Ein neues herrschaftlich eingerichtetes Haus
mit Garten in Giebichenstein, gesund gelegen,
für einen Rentier passend (5600 $\frac{1}{2}$), ist mit
1000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen durch
Zener, Töpferplan 2.

Ein neues Haus
in Giebichenstein, herrschaftlich einge-
richtet, mit großem Garten, gesund u.
schön gelegen, für einen Privatmann
passend (5500 $\frac{1}{2}$), ist mit 4000 $\frac{1}{2}$
Anzahlung zu verkaufen durch
Zener, Töpferplan 2.

Reitsattel,
gebraucht aber gut gehalten, zu kaufen gesucht
Barfüßerstraße 17, Eisenhandlung.

Ein geübter Holzarbeiter findet dauernde
Beschäftigung bei
G. Umbach, kl. Klausstraße 7.

2 Mauerstein- und Ziegelbrecher,
sowie ein Lehmrührer finden sofort
Stelle durch die Annoncen-Expedition von
F. S. Vinneweiß in Halle, gr. Märkerstr. 18.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit,
welches gute und langjährige Arbeit besitzt,
wird bei hohem Lohn zum sofortigen An-
tritt oder bis zum 1. Juli zu mieten gesucht
von
Frau **Therese Wandhilt**,
Markt 4.

Kinderfrauen, Köchinnen u. a. weibl.
Dienstpersonale erhalten hier und außerhalb
recht gute Stellen durch
Emma Lerche,
Halle a. S., gr. Klausstr. 28.

Ein fleißiges ordentliches Kindermädchen so-
fort gesucht
gr. Wallstraße 4b.
Eine zuverlässige Kindermädchen für den
Nachmittag gesucht
Steinweg 6 fl.

Urmischte Anzeigen.

Wohnungs-Veränderung.
Von heute den 2. Juni ab be-
findet sich meine Wohnung
gr. Brauhang. 28/29.
M. Lange.

Anst. j. Mädchen f. Pension alter Markt 13, II

Pelzsachen
werden gegen Wotten u. Feuerfaden conservirt.
A. C. Dressler,
große Steinstraße 5.

F. B. Dr. erp., nur u. verz., hoff. u. All
wird g. Schr. bald w. T. G. u. R.

Gesellschaft Altona.
Den zweiten Feiertag Abends 7 Uhr
BALL
im Salon zur **Grimitage**.
Freunde können durch Mitglieder eingeführt
werden. Karten liegen aus beim Vorstand.

Restaurant Forelle.
Großer Schlamm 10b.
Jeden Morgen warmes Frühstück à 30 $\frac{1}{2}$
à la carte zu jeder Tageszeit.
Frische Sendung **Seininger Gr-**
langer Sommerbier,
ff. Cracauer auf Eis. **Fr. Uebe.**

Zur Ludwighöhe
Ludwigsstraße 9 vor dem Ramm Thor
bei Ludwig u.
Mein Garten-Local, Asphalt-Beget-
bahu, Gesellschaftszimmer empfehle zum
freizügigen Besuch. Bier auf Eis vor Seibel
13 $\frac{1}{2}$.
H. Hendrich.
NB. Zu den Feiertagen Tanztrübschen.

Elisabeth-Ruhe,
Krauthorstvorstadt 6.
Zu der am 2. Pfingstfeiertag stattfindenden
Eindeckung meines Sommer-Salons,
verbunden mit Tanzmusik,
lade ich hiermit ergebenst ein.
G. Thielde.
Ein gold. Medaillon mit Wärdern u. Schw.
u. blaue Emaille eingez. verloren. Abzug.
Zurück Garten 6 fl.

Für die Redaction verantwortlich **C. Bohardt**. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.